



Bild: BMFSFJ/L. Chaperon

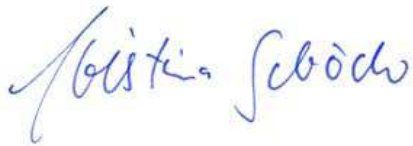
**Grußwort
der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und
Jugend, Dr. Kristina Schröder, zum Mestemacher Preis
„Spitzenvater des Jahres“ 2013**

Lebensqualität hat viele Voraussetzungen: Bildung, Beruf und Einkommen spielen genauso eine Rolle wie Gesundheit, Familie und Freunde. Lebensqualität ist aber auch eine Frage des Zeitwohlstands. Betrachtet man die nüchternen Zahlen, so sagen Wissenschaftler, dass wir in Deutschland vergleichsweise viel Zeit haben. Die Lebenserwartung steigt, und die Arbeitszeit bleibt konstant oder nimmt sogar ab. Eine Gruppe allerdings leidet unter chronischem Zeitmangel, und das sind junge Eltern: 73 Prozent der Eltern wünschen sich unter der Woche mehr Zeit für die Familie.

Zeitdruck im Familienalltag entsteht für Mütter und Väter meist auf ganz unterschiedliche Weise: Nach wie vor sehen sich viele Mütter mehr als ihre Partner in der Verantwortung, das gemeinsame Familienleben zu organisieren, und zwar auch dann, wenn sie berufstätig sind. Umgekehrt sehen sich nach wie vor viele Männer mehr als ihre Partnerinnen in der Pflicht, die Familie zu ernähren. Dennoch eint viele Eltern der Wunsch, die Rollenverteilung in Familie und Partnerschaft flexibel handhaben und immer wieder verändern zu können: je nach Alter der Kinder, je nach beruflichen Chancen für beide Partner, je nach persönlichen Werten und Lebensumständen. Auch das ist Lebensqualität für Familien.

Dazu braucht es neben guten Kinderbetreuungsangeboten vor allem ein familienfreundliches Arbeitsumfeld, in dem auch diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter faire Chancen haben, die sich vorübergehend Zeit für die Familie nehmen. Maßnahmen für eine familienfreundlichere Arbeitswelt fördert das Bundesfamilienministerium beispielsweise im Rahmen des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ und im Rahmen der Initiative „Familienbewusste Arbeitszeiten“. Wichtig ist aber auch, dass vorbildliche Maßnahmen für eine familienfreundliche Unternehmenskultur öffentlich bekannt werden und Nachahmer finden.

Dazu trägt das Familienunternehmen Mestemacher seit vielen Jahren bei. Die Auszeichnung „Spitzenvater des Jahres“ zeigt jedes Jahr wieder, dass es sich lohnt, Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht nur als ein Thema für Frauen zu verstehen, sondern auch Männer zu ermutigen, sich mehr Zeit für die Familie zu nehmen. Familien gewinnen dadurch mehr Zeitsouveränität und Lebensqualität. Unternehmen wiederum können sich auf diese Weise als attraktive Arbeitgeber positionieren. Ich danke Frau Professor Detmers für ihr herausragendes Engagement und gratuliere den „Spitzenvätern des Jahres 2013“ herzlich zu ihrer Auszeichnung!



Dr. Kristina Schröder